

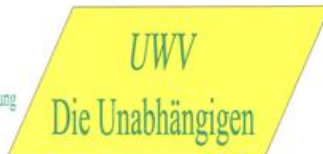


Kreistagsfraktion
Euskirchen

Freie
Demokraten

Kreistagsfraktion
Euskirchen **FDP**

Fraktion der
Unabhängigen Wählervereinigung
im Kreistag Euskirchen



Jülicher Ring 32, 53879 Euskirchen

	A 55/2021
Datum:	27.09.2021

Az.:

Öffentliche Sitzung

Nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Ausschuss für Soziales und Gesundheit	30.11.2021
Kreisausschuss	08.12.2021
Kreistag	15.12.2021
Arbeitsgruppe Bevölkerungsschutz	19.01.2022

**Kommunikationsverlust während der Flutkatastrophe
hier: Antrag der Fraktionen CDU, FDP und UWV**

Sehr geehrter Herr Landrat,

die Fraktionen von CDU, FDP und UWV beantragen, unter Berücksichtigung der Geschäftsordnung des Kreises und seiner Ausschüsse, wie folgt zu verfahren:

1. Das Thema Kommunikationsverlust im Bereich der digitalen Infrastruktur während der Flutkatastrophe 14./15.07.2021 auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien zu setzen.
2. Darüber zu informieren, in welchem Umfang die analogen Funkgeräte von Feuerwehr, THW und Hilfsdiensten im Falle des Ausfalls digitaler Technik einzusetzen sind.
3. Über die Möglichkeiten der satellitengestützten Internetkommunikation zu informieren.
4. Zu prüfen, welche Kosten für eine Ausstattung der Rettungsleitstelle, der Kreisverwaltung sowie der Kommunen mit Satellitentelefongeräten anfallen würden.
5. Zu prüfen, ob es möglich und sinnvoll wäre, eine solch umfangreiche Ausstattung im Verbund mit einem Nachbarkreis zu tätigen.

6. Maßnahmen zur künftigen Sicherstellung des Informationsbedürfnisses der Kreisbevölkerung bei künftigen Katastrophenereignissen einzuleiten.

Begründung:

Während der Flutkatastrophe hat sich herausgestellt, dass die digitale Infrastruktur im Kreisgebiet und darüber hinaus weitestgehend zerstört war. Zur Vermeidung künftiger Schäden von Leib, Leben und Eigentum unserer Mitbürger ist eine zeitnahe und sichere Alarmierung unverzichtbar. Der fast vollständige Zusammenbruch des digitalen Netzes im Kreisgebiet dürfte noch in deutlicher Erinnerung sein.

Im gesamten Kreisgebiet wurde zum Zeitpunkt der Katastrophe kein Satellitentelefon vorgehalten. Vor etwa drei Jahren wurde in einer Sonderveranstaltung im Sitzungssaal das Szenario beschrieben, welches ein großflächiger Ausfall von Strom, beispielsweise gleichzeitig im Regierungsbezirk Düsseldorf und Regierungsbezirk Köln mit sich bringt. Schon damals wurde auf das Erfordernis von Satellitentelefongeräten hingewiesen.

War zum damaligen Zeitpunkt noch das Szenario des Stromausfalls oder ein GAU am Atomkraftwerk Tihange als mögliche Ursache angedacht worden, hat sich nunmehr eine Flutkatastrophe/Überschwemmung als Ursache dargestellt. Wir erachten es als dringend notwendig, in der Leitstelle, in der Kreisverwaltung sowie in den Kommunen/Rettungswachen Satellitentelefongeräte vorzuhalten samt batteriemäßiger Ausstattung für zumindest 7 bis 14 Tagen.

Während der Flutkatastrophe war das digitale Netz des Rettungsdienstes nicht mehr nutzbar. Behelfsweise funktionierte das analoge System, welches noch in verschiedenen Feuerwehrfahrzeugen vorgehalten wird. Analoge Geräte waren auch beim THW bzw. sonstigen Hilfsdiensten die einzige Kommunikationsmöglichkeit. Der Kreis Euskirchen war auch von auswärtigen Rettungsleitstellen nicht mehr zu erreichen. In den Informationslinien herrschten zum Teil chaotische Zustände.

Auch hier dürfte das Erfordernis offenbar werden, vorerst eine zweite, analoge Kommunikationslinie vorzuhalten, da die analogen Funkgeräte eine zum Teil erheblich größere Reichweite aufweisen als die digitalen Geräte, die auf Stromzufuhr in den jeweiligen Kleinstzellen angewiesen sind. Hier sollten, selbst unter Kostengesichtspunkten, zumindest vorläufig Alternativen vorgehalten werden.

Seit einigen Jahren besteht die Möglichkeit, Datengeschwindigkeiten von 50 Mbit/s bis 150 Mbit/s über Satellit zu erzeugen. Dabei ist eine spezielle Satellitenschüssel erforderlich, die auch für HD-TV genutzt werden kann.

Bei einer derartigen Internetnutzung via Satellit kann selbst bei großflächigem Ausfall der kabelgestützten Übertragungswege eine Internetkommunikation möglich bleiben, soweit noch Strom oder Notstrom zur Verfügung steht.

Darüber hinaus dürfte es dringend erforderlich sein, die Möglichkeit zur unmittelbaren Ansage über den WDR oder örtliche Rundfunkstationen sicherzustellen, damit die Bevölkerung im Ernstfall über die Gesamtsituation informiert wird.

Damit einher geht die Aufklärung zum Vorhalten von batteriebetriebenen Rundfunkempfangsgeräten analoger Art, da diese – selbst beim Ausfall von Radio Euskirchen – eine Grundversorgung an Informationen für die Bevölkerung darstellen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Stolz
(Fraktionsvorsitzende CDU)

gez. Maren Kurth
f.d.R. Maren Kurth
(Fraktionsassistentin CDU)

Frederik Schorn
(Fraktionsvorsitzender FDP)

gez. A. Milbert
f.d.R. Annegret Milbert
(Fraktionsgeschäftsführerin FDP)

Franz Troschke
(Fraktionsvorsitzender UWV)

gez. N. Troschke
f.d.R. Nicole Troschke
(Fraktionsgeschäftsführerin UWV)